

**Das Offizierkreuz des Verdienstordens der Republik Polen
an Prof. Klaus-Heinrich Standke, 23.01.07 –
Laudatio Botschafter Dr. Marek Prawda**

Sehr geehrter Herr Professor Standke,
sehr geehrte Staatssekretäre,
Exzellenzen,
Vertreter des Auswärtigen Amtes,
Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich und danke Ihnen, dass Sie so zahlreich erschienen sind, um Herrn Professor Klaus-Heinrich Standke, Präsident des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V., zusammen mit uns zu ehren.

Ich freue mich auch über die Gäste aus Polen und begrüße Herrn Professor Bogdan Gruchman, ehem. Rektor der Wirtschaftsuniversität Akademia Ekonomiczna in Poznań, Herrn Aleksander Korybut-Woroniecki vom polnischen Außenministerium und Herrn Dr. Tomasz Kośmider, Vorsitzender von Technology Partners Foundation in Warschau.

Klaus-Heinrich Standke hat sich im Rahmen seiner mehr als vierzig Jahre währenden internationalen Zusammenarbeit besonders intensiv mit Polen befasst. In seiner wissenschaftlichen Forschung haben die Beziehungen mit und die Transformation in den Ländern Mittel- und Osteuropas seit Jahrzehnten schon sehr früh einen hohen Stellenwert eingenommen.

Er hat die erste in deutscher Sprache erschienene detaillierte Analyse über die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen West- und Osteuropa im Jahre 1968 (Zweite Auflage 1972) unter dem Titel „Der Handel mit dem Osten – Die Wirtschaftsbeziehungen mit den Staatshandelsländern“ veröffentlicht.

Klaus-Heinrich Standke ist Autor von mehr als einem Dutzend Büchern und selbständigen Schriften sowie nahezu 200 Beiträgen in wissenschaftlichen Sammelwerken, Zeitschriften und Zeitungen zu Themen der Wissenschafts- und Technologiepolitik und der internationalen Zusammenarbeit mit besonderem Schwerpunkt auf den Ost-West-Beziehungen.

Im Jahre 1993 wurde Klaus-Heinrich Standke als erster deutscher Wissenschaftler von der Wirtschaftsuniversität Posen zum *Doctor honoris causa* promoviert.

Er führte regelmäßig Lehrveranstaltungen am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin und an der Universität Potsdam zu Fragen der Osterweiterung der EU durch. Er hat außerdem Lehrveranstaltungen an den Universitäten Krakau und Stettin, an der Technischen Universität Warschau und an der Warschauer Business – Schule durchgeführt.

Als Mitglied des Kuratoriums des Komitees zur Förderung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages e.V., gegründet 1973 in Paris, war er federführend für den Beschluss, dieses Komitee im Jahre 2002 umzuwandeln – und zwar in das Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit („Weimarer Dreieck“). Herr Standke wurde dessen Gründungspräsident.

Das Komitee steht unter Schirmherrschaft der drei Gründungsväter, der damaligen Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens: Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski.

Klaus-Heinrich Standke hat in das Kuratorium des Komitees namhafte Persönlichkeiten aus den drei Ländern berufen und eine eigene Website (www.weimarer-dreieck.com) geschaffen.

Herr Standke ist mit zahlreichen Veröffentlichungen zu unterschiedlichen Aspekten des Weimarer Dreiecks an die Öffentlichkeit getreten, die zum Teil in deutscher, französischer, polnischer, englischer und russischer Sprache erschienen sind. Eine Reihe von Veranstaltungen zum Weimarer Dreieck mit prominenter Beteiligung aus den drei Ländern geht auf seine Initiative zurück.

Stellvertretend für seine Publikationen seien hier genannt:

- „Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft“ von 1998,
- „Fünfzehn Jahre Weimarer Dreieck: Bilanz und Ausblick“ im August 2006.

Im Jahr 2006 hat Prof. Standke den „Adam-Mickiewicz-Preis für Verdienste um das Weimarer Dreieck“ initiiert. Der Preis wurde bei einem Festakt anlässlich des 15. Jahrestages des Bestehens des Weimarer Dreiecks am 29. August 2006 im Rathaus Weimar an die früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski zum ersten Mal vergeben.

Schon zuvor hat sich Herr Standke in allen Phasen seiner langjährigen Tätigkeit in Führungspositionen in internationalen Organisationen (OECD, UNO, UNESCO) bewusst darum bemüht, Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik Polens sichtbar in die von ihm betreuten Gremien einzubeziehen.

Klaus-Heinrich Standke war 1996 Gründungsmitglied des von Bundesaußenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher und später von Außenminister a.D. Markus Meckel, MdB, geleiteten Gesprächskreises 'Deutsch-polnische Beziehungen' der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin.

Herr Standke ist Mitglied in zahlreichen weiteren Gremien und es würde lange dauern, sie alle aufzuzählen.

Als Präsident der OstWestWirtschaftsAkademie hat er in den Jahren 1990-1995 Pionierarbeit für die Zusammenarbeit zwischen Westeuropa und Osteuropa im allgemeinen und für die deutsch-polnische Zusammenarbeit im besonderen geleistet.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Warschau hat er im Auftrag des Senats von Berlin in den Jahren 2000 und 2002 Veranstaltungen in der Technischen Universität Warschau vorbereitet und geleitet zum Thema „Die Rolle von wissenschaftlicher Forschung und technologischer Entwicklung als Faktor einer auf Dauer angelegten Partnerschaft zwischen Berlin und Warschau“.

Herr Prof. Standke ist Klassiker der Analysen der Identitätskrisen und Selbstfindungsprozesse des Weimarer Dreiecks. Er ist ein aufmerksamer Beobachter der Weimarer Treffen und unübertroffener Exeget der gemeinsamen Erklärungen und Kommuniqués. Ein Analytiker der Texte, die geschrieben worden sind und auch deren, die man hätte schreiben sollen.

In seinem Artikel über das Weimarer Gipfeltreffen in Mettlach, im Dezember vorigen Jahres, bemerkte Herr Standke, dass dort das Thema „Europäischer Verfassungsvertrag“ explizit nicht ein einziges Mal erwähnt wurde. Als eine denkbare Erklärung wurde aufgeführt: „die Auffassungen der drei Partner über die Finalität der Europäischen Verfassung seien zu unterschiedlich“.

Dies sollen wir aber nicht als einen Grund zur Auflösung der Trilaterale betrachten. Im Gegenteil. In den voneinander abweichenden Denkmodellen, in den Unterschieden sehen wir einen Ausgangspunkt zu einer notwendigen Debatte. Kompromisse im Dreieck können möglicherweise Kompromisse in der EU erleichtern und damit zur Konsensbildung beitragen. Vielleicht drückt sich darin eine neue Rolle und ein neuer Sinn der Weimarer Zusammenarbeit aus.

In der ersten Periode nach der Gründung half uns das Dreieck auf dem Weg in die EU. Das war enorm wichtig. Eine Hilfe und zugleich Nobilitierung, weil wir

– indem auf Zuwachs gerechnet wurde – als gleichwertiger Partner angesehen wurden.

Ein anderer Charme des Dreiecks lag im erwarteten Beitrag zum Zusammenwachsen von zwei Teilen des Kontinents. Wir übten uns in der Rolle eines Fürsprechers der östlichen Nachbarn, um ihre Perspektive in die Debatte hineinzubringen.

Ich glaube, diese Aufgabe - in ihrer Vielschichtigkeit verstanden – bekommt eine neue Aktualität. Es ist wichtig, dass der Osten nicht nur als Quelle von Sorgen und Destabilisierung wahrgenommen wird. Aus einer solchen Diagnose können Rezepte abgeleitet werden, die von vorne herein schematisch sind: „die Flut der Arbeitskräfte stoppen“, „lieber Stabilität zu exportieren als die Instabilität zu importieren“. Der Osten ist mehr als das.

Herr Prof. Standke gehört zu den Menschen, die diesen Gedanken auf eine eindrucksvolle Weise vermitteln und praktizieren.

Wir werden manchmal als notorische Unruhestifter bezeichnet. Mit Rückblick auf die „*self-limiting-revolution*“ nennen wir uns lieber „nüchterne Enthusiasten“.

Und ich bin stolz, heute in der polnischen Botschaft die Verdienste eines nüchternen Enthusiasten der deutsch-polnisch-französischen Zusammenarbeit zu honorieren.

Ich möchte nun Herrn Prof. Gruchman bitten, die Glückwunschadresse des Rektors und des Senats der Wirtschaftsuniversität in Poznań zu verlesen.

Glückwunschadressen sind ebenfalls im Sekretariat des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit eingegangen. Herr Dr. Max Dehmel, Ministerialrat a.D. und Generalsekretär des Komitees, erklärte sich freundlicherweise bereit, diese zu verlesen.

Sehr geehrter Herr Professor Standke,

in Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste um die deutsch-polnischen wie auch deutsch-französisch-polnischen Beziehungen im Rahmen des Weimarer Dreiecks wurde Ihnen vom Staatspräsidenten der Republik Polen das Offizierkreuz des Verdienstordens der Republik Polen zuerkannt.

Ich darf Ihnen den hohen Verdienstorden feierlich überreichen und sehr herzlich gratulieren.